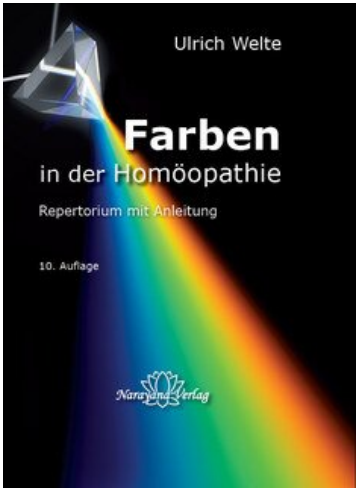
Ulrich Welte
Farben in der Homöopathie - Textteil

Leseprobe

Farben in der Homöopathie - Textteil
von Ulrich Welte
Herausgeber: Narayana Verlag



https://www.narayana-verlag.de/b16557

Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann , Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

Vorwort zur 7. erweiterten Auflage 2
Die Farbvorliebe als homöopathisches Symptom –
Vorwort zur 3. Auflage 12
Vorwort von Jan Scholten 14
Einleitung zur 2. Auflage 16
Entdeckung und Entwicklung 17
Wie findet man die Farbvorliebe des Patienten? 19
Schwierigkeiten 22
Klinische Zuverlässigkeit der Farbvorliebe 23
Ändert sich die Farbvorliebe? 24
Abneigung gegen eine Farbe 27
Wie entdeckt man die Farbvorliebe eines Mittels? 27
Die Farbvorliebe ersetzt kein Materia-Medica-Studium 29
Erweiterung der Materia-Medica-Kenntnisse
durch geheilte Fälle 29
Farbvorliebe und Handschrift 30
Kann ein Mittel mehrere Farbvorlieben haben? 31
Wie wenden wir die Farbvorliebe praktisch an? 32
Krankheit und Wesensart 34
Farbkonzepte 35
Zum Schluss 41
Farbrepertorium 44
Farbrepertorium nach Serien 51
Farben und Familien 66
Familien und Farben 67
Mittel und Farben, alphabetisch 69
Umwandlungstabelle für die früheren Farbcodes von H.V. Müllers
„Taschenlexikon der Farben" 101
Farbcodes für die erweiterte Farbtabelle und Farbposter 102

Ulrich Welte
Farben in der Homöopathie
Repertorium mit Anleitung

ISBN 978-3-95582-051-0

1. Ausgabe 2003
2. erweiterte Ausgabe 2008
3. deutsche Auflage 2009
4. deutsche Auflage 2010
5. deutsche Auflage 2012
6. erweiterte deutsche Auflage 2014
7. erweiterte deutsche Auflage 2015

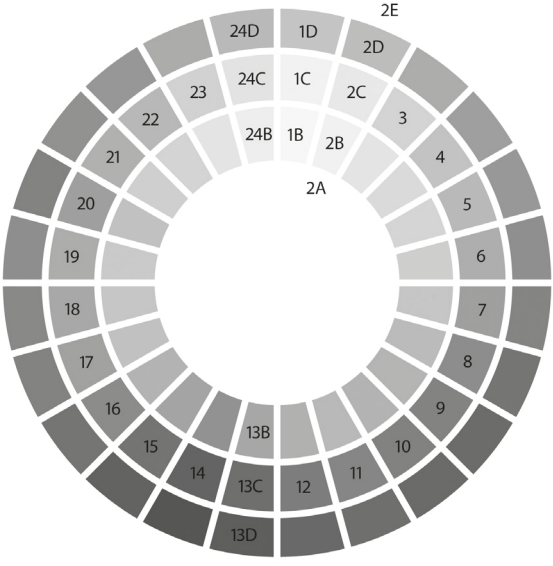
© 2003 Narayana Verlag GmbH,
Blumenplatz 2, 79400 Kandern
Tel.: +49 7626 974970-0
E-Mail: info@narayana-verlag.de
www.narayana-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlags darf kein Teil dieses Buches in irgendeiner Form – mechanisch, elektronisch, fotografisch – reproduziert, vervielfältigt, übersetzt oder gespeichert werden, mit Ausnahme kurzer Passagen für Buchbesprechungen.

Vorwort zur 7. erweiterten Auflage

Inzwischen geht das homöopathische Farbrepertorium in sein zehntes Jahr und hat sich in sieben Sprachen bis nach Japan durchgesetzt. Heute kann man sich damit weltweit auf eine einheitliche Farbbestimmung einigen, weil man das gleiche Bezugssystem hat. Da Farbnamen unterschiedlich interpretiert werden, sind sie allein zu ungenau, um für die Wahl eines homöopathischen Mittels verwertbar zu sein. Wer Gelb sagt, meint nicht unbedingt das gleiche Gelb, das sich ein anderer darunter vorstellt. Für homöopathische Zwecke ist daher ein Bezugssystem notwendig, das in Form der Farbtafeln seit 2003 vorliegt und mit diesem Leitfaden in der erweiterten 6. Auflage noch praktikabler werden soll.

Farbton, Helligkeit und Sättigung: Unser Farbsystem folgt diesen drei Kriterien. Die Farben sind mit 24 Zahlen und den Buchstaben A-E codiert.



Der Farbton wird mit den Zahlen 1-24 wiedergegeben. Er ist das wichtigste Kriterium. Wir haben die sieben Hauptfarben Gelb, Orange, Rot,

Violett, Blau, Türkis und Grün in optisch möglichst gleichen Abständen in einem Farbkreis angeordnet und in insgesamt 24 Farbtöne unterteilt, die mit 24 Zahlen codiert sind. Die vier Kardinalfarben Gelb, Rot, Blau und Grün verbinden sich durch die drei Übergangsfarben Orange, Violett und Türkis zum Farbkreis. Diese sieben Hauptfarbtöne sind die Namen für bestimmte Wellenlängenbereiche im farbigen Spektrum des Lichts.[1] Der auf Seite 2 gezeigte schwarzeiße Musterkreis dient nur zur Erläuterung der Kodierung.

Wir haben den Beginn (Farbton 1) bei 12 Uhr mit Gelb gewählt, weil es von Natur die hellste, lichteste Farbe ist, die dem reinen weißen Licht, aus dem alle Farben entstehen, am nächsten kommt. Gelb unterteilt sich in die Farbtöne 1-3, Orange ist 4-5, Rot 6-10, Violett 11-14, Blau 15-16, Türkis 17-19 und Grün 20-24, den Kreis schließend und wieder ins Gelb überleitend mit Gelbgrün als Farbton 24.

Die Helligkeit ist das zweite Kriterium und wird mit den Buchstaben A-E bezeichnet. Sie hellt jeden Farbton in zwei Stufen mit Weiß auf oder dunkelt ihn mit Schwarz ab. A ist die hellste Stufe, B die zweithellste. C ist der reine bunte Farbton ohne Zumischung von Weiß oder Schwarz. D ist leicht abgedunkelt, E stark abgedunkelt.

Die reinen Ausgangsfarben der C-Serie sind zum größten Teil nicht im Offsetdruck zu realisieren. Sie wurden in größtmöglicher **Sättigung** (das dritte Kriterium) unter Berücksichtigung optischer Gleichabständigkeit der Farbfolge gedruckt.

Beispiele: Gelb umspannt in unserem System drei Farbtöne mit drei Helligkeitsstufen, also sechs Rubriken von 1AB bis 3C.

1A ist ein sehr zartes, sehr helles, fast weißes Pastellgelb und typisch für hoch sensible Mittel wie *Cichorium intybus*, das Mittel für Kinder, die abgetrieben werden sollten, die jede persönliche Einmischung als exis-

1 Die Farben Schwarz und Weiß sind eher absolute Größen, jenseits von Buntfarben. Sie sind aber durch eigene wichtige Rubriken berücksichtigt, denn sie werden als Farbvorlieben durchaus geschätzt.

tenzielle Zumutung betrachten und sich lautstark bemerkbar machen, oder *Asarum europaeum*, dem das geringste Geräusch gegen den Strich geht und physisch wehtut. 1C ist ein leuchtendes Kanarienvogelgelb und typisch für lustig zwitschernde, luftig abgehobene Mittel wie *Cannabis indica* oder *Psilocybe*, während 3C, ein warmes Butterblumengelb, mit übersensiblen Zornmitteln wie *Nux vomica* oder *Chamomilla* aufwartet. Reines Blau 15-16C und Blautürkis 17C gelten oft einfach als Blau, doch das distinguierte, schon leicht ins Türkis gehende 17C ist für die *Natriums* kennzeichnend, die eine Mauer des Respekts um sich errichten müssen und sich damit wie versteinert gegen ihre Verletzlichkeit schützen, während das reine Blau 15-16C ruhigere, auch langweiligere Mittel wie die *Kupfer-* und *Kalisalze* enthält, die eine eher verkrampfte Stressreaktion zeigen.

Ein Beispiel aus der Praxis: Als merkwürdige Koinzidenz erreicht mich beim Verfassen dieses Vorworts gerade eine Mail aus Irland, die sehr schön zum Thema passt. Die Homöopathin schreibt: *„Letztes Jahr verschrieb ich Cichorium 1M für einen dreijährigen Jungen, der sich die Farbe 1B aussuchte. Seine alleinerziehende Mutter hatte das Kind abtreiben lassen wollen; alles war geplant und der Termin damals sogar schon gebucht! Ich repertorisierte nicht, ließ das Kind nur seine Lieblingsfarbe aussuchen und wusste, als ich dabei Cichorium entdeckte, dass es das Mittel war, weil ich das Abtreibungsthema kannte. Vier Monate später war er mit seiner Mutter wieder hier, und es war unglaublich zu sehen, wie da ein ganz anderes Kind vor mir saß. Das gab mir und der Mutter ein Gefühl größter Genugtuung und Freude! Die Mutter sagt, sie hat seither ein ganz neues Kind, und das Leben ist für beide so viel leichter geworden. Ich kenne den Jungen, seit er ein Jahr alt war. Inzwischen ist er vier und es geht ihm gut.“*

Neue Pflanzenmittel leichter finden: Für die vorliegende Auflage wurden unter anderem die neuen Mittel aus Jan Scholtens eben erschienenem Pflanzenbuch eingearbeitet, bei denen er die Farbvorliebe nennt. Wer sich mit seiner nicht ganz einfachen Pflanzensystematik noch nicht auskennt, findet manchmal auf dem einfacheren Weg der Farbe den Tip für ein solches Mittel. Dann kann man es in der Fundgrube der „Wunder-

bare Pflanzen“[2] nachschlagen und das Mittelbild mit dem vorliegenden Fall vergleichen. So findet man manchmal recht einfache Lösungen für vertrackte Fälle, wenn das Mittelbild übereinstimmt. Inzwischen sind die Farbvorlieben für 1048 Mittel gefunden worden, die in den üblichen drei Graduierungen angegeben sind, Normal-, Kursiv- und Fettdruck.

Farbvorliebe als Keynote: Das Farbsymptom ist inzwischen durch zahllose klinische Fallbeobachtungen zu so hoher Qualität herangereift, dass es bei hunderten von Mitteln den Rang eines Keynotes erreicht hat. Damit kann es zu einer relativ sicheren Mittelwahl bereits entscheidend beitragen (Constantin Hering: drei Beine braucht ein Stuhl zum sicheren Stand – drei hochwertige Symptome braucht es mindestens, um ein Mittel zu verschreiben). Den Wert dieses Symptoms konnten wir durch eigene Praxisstudien mehrfach zeigen. Einmal 2003 bei der Erstauflage des Farbenbuches durch eine Praxisstudie von 290 Fällen, bei denen das Farbsymptom in 55% eines der Hauptkriterien zur Mittelwahl war. Diese Zahl wurde im Sommer 2012 anlässlich einer kleineren Praxisstudie über die Wirksamkeit der Polaritätsanalyse nach Bönninghausen/Frei bestätigt, denn es zeigte sich als Nebenbefund, dass 50% der gelösten Fälle sich auch auf das Farbsymptom stützten. Ferner belegen die vielen dankbaren Zuschriften von Anwendern aus aller Welt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

Farbvorliebe als Resonanzphänomen: Die Spektralfarben sind Wellenlängen des sichtbaren Lichts. Die subjektive Tatsache, dass die meisten Menschen eine bestimmte Farbe instinktiv gern haben oder gefühlsmäßig ablehnen, kann man als Resonanzphänomen zwischen der objektiven Farbschwingung und der subjektiven Gestimmtheit sehen. Das Gemüt und die Lebenskraft lassen sich wie eine Saite in ihrer eigentümlichen Gestimmtheit durch eine bestimmte Wellenlänge = Farbe erregen, weil sie auf ähnlicher Wellenlänge liegen. Sie schwingen mit dieser Farbe je nach Phase mit oder dagegen. Diese Farbe tut ihnen gut oder löst Aversion aus, während andere Farben sie vielleicht kalt lassen. Damit wird die Sache homöopathisch nutzbar. Die Farbvorliebe entspricht der

2 Jan Scholten, „Wunderbare Pflanzen“, Narayana Verlag 2015

emotionalen Grundstimmung. Sie gibt uns die Wellenlänge des Gemüts an. Doch erst der einheitliche Bezugspunkt der Farbtafeln gibt uns die Möglichkeit, dies im Verbund mit einem ausreichend exakten Repertorium zur Mittelfindung zu nutzen.

Die Webseite www.homeo.de: Sie ist die ideale Ergänzung zum Farbenbuch. Viele kennen ihre Vorteile noch nicht. Deshalb wollen wir sie an dieser Stelle einmal beschreiben. Sie ist die kostenlose Online-Version des Farbrepertoriums. Seit über einem Jahr werden ihre Tabellen häufig aktualisiert, weil die weltweite klinische Zusammenarbeit intensiver geworden ist und viele Erfahrungen bündelt. Neue Mittel kommen hinzu, oder bekannte Mittel werden im Grad geändert, wenn gute Fälle die Farbe eines Mittels bestätigen oder zurückstufen. Auch werden zur Probe stehende Mittel eventuell wieder gelöscht, falls sie sich in einer anderen Farbe besser bestätigt haben. Die Druckversion kann das nur in längeren Zeitabständen nachvollziehen. Die Farb-Webseite hat seit einem Jahr auch viele neue Funktionen, die das gedruckte Buch nicht bieten kann:

Farbe/Mittel-Liste http://www.homeo.de/de/colorremedy.htm:
Diese Tabelle ist die wichtigste für die Mittelfindung. Sie ist das Repertorium der Farbmethode und zeigt die Farben als Rubriken mit den dazugehörigen Mitteln. Nur in dieser Tabelle findet man auch die Einblendung der vollständigen Mittelnamen und der Autoren, indem man den Cursor auf die Abkürzungen fährt. Wer zum Beispiel in der Rubrik WEIß die Abkürzung cyg-c$^{(2)}$ nicht kennt, der sieht „cygnus cygnus“ eingeblendet, den Singschwan, wenn der Cursor auf cyg-c steht. Steht er auf der tiefgestellten Autorenklammer, wird der Autor eingeblendet, in diesem Fall „Welte/Kuntosch“ als Quelle. Das Mittel steht im 1. Grad, was bedeutet, dass es als neues Mittel erst durch einen guten Fall eingeführt wurde und zur Probe steht. Als weiteres Beispiel einer Neueinführung findet man in der Rubrik SCHWARZ den Begriff hydrocotyloidae$_{(JS)}$, der auf eine Mittelgruppe hinweist. Bisher waren wie in fast allen Repertorien nur Einzelmittel eingetragen worden. Der Cursor blendet uns ein,

Familien und Farben: Auch wenn eine Theorie der Farben noch fern scheint, ist es immerhin gelungen, Zusammenhänge von Familien und Farben zu erkennen. Es war schon lange klar, dass bestimmte Familien wie die Doldenblütler (*Apiaceae*) meist Schwarz bevorzugen, die *Calciumsalze* Rot, die *Lac*-Mittel Rot oder Magenta, einige *Aktinide* offenbar Blau. Die *Schlangenmittel* sind mit besonders augenfälliger Häufung im Türkis zu finden. Offenbar bevorzugen einzelne Mittel einer Familie innerhalb einer größeren Farbgruppe wie Türkis ein ganz bestimmtes Türkis: zum Beispiel mag *Crotalus horridus* meist Blautürkis 17C, während sich *Lachesis* lieber Grüntürkis 19C aussucht. Praktisch alle Schlangen tummeln sich jedoch am liebsten im Pool der gesamten Türkisgruppe von 17AB bis 19CD. So augenfällig wie bei den Schlangenmitteln ist es nicht bei allen Familien. Dennoch liegen z. B. die meisten *Solanaceae* im Dunkelblau (*Capsicum*, *Dulcamara*, *Lycopersicum*, *Physalis*, *Solanum carolinense*, - *niger*, - *tuberosum*, - *tuberosum aegrotans*), während andere, akutere Vertreter auch in anderen Farben zu finden sind: *Belladonna* und *Hyoscyamus* im Gelb, *Stramonium* in blutigem Dunkelrot und *Mandragora* im Dunkelgrün. Die Häufung der *Solanaceae* in den dunkelsten Farben (D-E-Reihe) ist auffällig, was durchaus zum Naturell der Nachtschatten passt. Dieses Thema hat bisher im Farbrepertorium noch keinen Eingang gefunden und konnte nur vom Nutzer, der sich mit den Familienzugehörigkeiten schon auskennt, selbst erschlossen werden. Wegen der augenfälligen Zuordnungen enthält die neue Ausgabe des Farbenbuches auf S. 47-49 nun erstmals eine Liste der bisher gefundenen Beziehungen von Familien und Farbgruppen. Sie ist sowohl nach Farben als auch alphabetisch angeordnet.

Serien und Farben: An dieser Stelle wird erstmals ein interessanter zukunftsweisender Beitrag eines brasilianischen Kollegen veröffentlicht: Henrique Meister, Arzt in Curitiba, hat die Mittel der einzelnen Farbrubriken nach Serien geordnet. Er überträgt damit die neue Entdeckung Jan Scholtens, dass die Serien des Periodensystems auch in der Pflanzensystematik gelten, ins Repertorium der Farben. Doch er tut noch mehr und ordnet auch die Pilze und die tierischen Mittel nach Serien, was hier ebenfalls erstmals veröffentlicht wird.

Nehmen wir zum Beispiel eine Patientin mit der Farbvorliebe 3C, warmes Butterblumengelb, die wegen eines Uterusmyoms kommt. Die Rubrik 3C enthält zur Zeit 60 Mittel, die bisher in alphabetischer Ordnung angegeben wurden. Meister hat die Serien als Unterrubriken verwendet und gibt die entsprechenden Mittel an. Ferner gibt er bei jedem pflanzlichen Mittel auch gleich die Kennziffer an, die das Mittel in der Theorie der Pflanzen nach Serien (erste drei Ziffern), Phase (vierte Ziffer), Subphase (fünfte Ziffer) und Stadium (letzte zwei Ziffern) charakterisiert. Die Unterrubriken zur Farbe 3C sind:

Kohlenstoffserie: glon, myristicaceae, (622.46), myris (622.46.16)

Siliziumserie: cep-h, ictod (632.11.16), sac-alb (633.42.20), lachn (633.46.08), aloe (633.57.16), verat-v (633.65.11)

Eisenserie: germ, ina-io, hell (642.13.14), fuma-o (642.15.16), cory-f (642.15.17), dice-s (642.15.20), fuma-ac (642.15.20), morph (642.17.01), morph-acet (642.17.01), morph-m (642.17.01), morph-s (642.17.01), esch (642.17.14), codn (642.17.20), euph-pi (644.34.08), euph-v (644.34.13), cyt-l (644.55.07), ulm-c (644.64.05)

Silberserie: moly, tech, gink-b (555.17.17), gran (654.11.13), anac (655.42.12), aesc (655.44.10)

Goldserie/Lanthanide + Silberserie: nux-v (665.24.08), upa-t (665.24.16), olnd (665.26.14), ip (665.44.15), vero-o (665.51.13), verb (665.54.04), menth (665.55.01), scut-l (665.55.14), just (665.62.04)

Goldserie/Lanthanide: cer, cer-m, buteo-j, diom-e, lac-d, lac-del, camp-ra (666.34.05), wye (666.44.07), senec-au (666.46.12), cham (666.47.06), tanac (666.47.13), art-v (666.47.14)

Uranserie: uran-n, nept-m, agar, phal

Andere: botul, psor, bov

Nehmen wir an, die Patientin hätte in der Anamnese außer der Uteruserkrankung weitere Themen der Goldserie wie Macht und hohe Verantwortlichkeit gezeigt, so findet man für sie in der 3C-Unterrubrik

gann mehrere Farben in Gruppen zusammenzufassen, und in jahrelangem Abgleich der klinischen Relevanz dieser Farbunterschiede schälten sich 17 Hauptfarben mit ihren jeweiligen helleren und dunkleren Abstufungen heraus. Wenn man aber den Farbkreis auf diese 17 Farben reduziert, weist er mehrere optische Sprünge auf und wirkt unharmonisch. Daher gingen wir in der Auswahl der Hauptfarben den Weg der Mitte: wir ließen nur die Farben mit der geringsten klinischen Signifikanz weg und achteten auf eine gleichmäßige optische Abstufung von Farbe zu Farbe. So wirkt die Abfolge der 24 Hauptfarben ausgeglichen und ohne größere Sprünge.

Von der Idee bis zum Druck war der Weg aber lang und voller Schwierigkeiten. Das Vierfarben-Offsetverfahren ist in seinem Farbraum zu begrenzt und kann die meisten gewünschten Nuancen nicht wiedergeben. So kamen nur Reinfarben in Frage, und in dieser Hinsicht gab es für uns keinen Kompromiss. Vor allem wegen der geforderten Farbqualität schreckten die hohen Druckkosten im Laufe von acht Jahren insgesamt drei Verleger ab. So entschlossen wir uns schließlich zum Druck im Eigenverlag, was die neue Linie des Narayana Verlags aus der Taufe hob und eine ungeahnte Entwicklung nach sich ziehen sollte.

Für einen optimalen Farbeffekt wählten wir 21 Pantonefarben und 3 HKS-Farben. Mit Glück fanden wir eine renommierte Druckerei und einen hervorragenden Drucker mit Fingerspitzen- und Farbgefühl, der diese schwierige Aufgabe mit einer 8-Farben Offsetmaschine technisch umsetzen konnte, und das Ergebnis stellte unsere Erwartungen voll zufrieden.

Wie findet man die Farbvorliebe des Patienten?

Vor allem braucht man die volle Aufmerksamkeit des Patienten und seine innere Bereitschaft, sich auf die Farben einzulassen. Wenn es ihm gelingt, sich vorbehaltlos in die Farben zu vertiefen, so werden wir das gewünschte Ergebnis bekommen. Der Patient oder die Patientin sollte die volle Aufmerksamkeit zuerst auf die Überblickstabelle aller Farben richten und dann spontan den Bereich der angenehmsten Farben angeben. Danach schlägt man in der großen Farbtafel die entsprechende

Seite auf und lässt die möglichst genaue Farbnuance aussuchen. Oft kommt dann gleich die Frage nach dem Wozu, Warum und Wie? Wenn unbedingt eine Farbe der Kleidung gewünscht wird, so mag sie manchmal die tatsächliche Farbvorliebe sein, doch besonders bei Frauen täuscht sie oft. Bei einer gewissen Unschlüssigkeit ist es besser, die Aufmerksamkeit sanft wegzuführen von gegenständlichem Nutzen. Am besten sucht man eine Farbe, bei der man sich einfach wohlfühlt und die das Auge erfreut. Manchmal kommt man auch durch Ausschluss von Farben zum Ziel, indem man den in Frage kommenden Rest immer mehr eingrenzt.

Wenn wir den Patienten noch nicht kennen, so warten wir, bis die Erstanamnese vorüber ist und sich eine entspannte Atmosphäre eingestellt hat. Dann ist der Zeitpunkt günstig für die beiläufig einfließende Frage, ob es eine Farbe gibt, die er mag und bei der er sich wohlfühlt. Man achte dabei, wie die Frage aufgenommen wird und wie die Antwort erfolgt. Kommt sie natürlich und nach einer gewissen Überlegung, so legen wir das Farbenbuch vor und lassen die genannte Farbe exakt bestimmen und notieren den Farbcode als Erstfarbe. Eine andere Methode ist es, zuerst den Farbkreis, das Spektrum oder die Edelsteinkollektion vorzulegen und dann zu fragen, ob eine bestimmte Farbe bevorzugt wird. Man stellt am besten eigene Versuche an und findet heraus, was einem am besten gelingt. Es kommt letztlich nur darauf an, das Interesse des Patienten zu wecken und seine Mitarbeit zu gewinnen. Zwei Farben genügen meistens.

Aber auch eine überzeugte Farbwahl ist nur ein guter Hinweis und keine Garantie. Besonders bei der Farbvorliebe Grün findet man oft ein Hinterfragen der Farbe und eine gewisse Abneigung, sich festzulegen. Dagegen sind Rot und Blau eher feste und unkomplizierte Farben, sozusagen die stehenden Eckpfeiler, zwischen denen sich das gesamte Spektrum der Regenbogenfarben aufspannt. Auch bei Gelb gibt es selten Zweifel. Bei Kindern ist die Farbwahl oft einfacher, wenn ihr Interesse an diesem Spiel erst einmal geweckt werden kann. Ab dem dritten Lebensjahr beginnen sie die Farben zu unterscheiden. Man kann ihnen Bauklötze oder Farbstif-

te in verschiedenen Farben geben, mit deren Hilfe man die Farbgruppe erkennen kann. Ab dem dritten oder vierten Lebensjahr kann man oft auch schon direkt das Farbenbuch vorlegen. Wir haben auch eine farbige Sammlung von Halbedelsteinen, die oft zum Ziel führt und zumindest die Hauptgruppe der Farben erkennen lässt. Diese Methode führt oft bei Frauen zum Ziel.

Der Farbtest sollte bei der Zweitkonsultation und nach drei bis sechs Monaten wiederholt werden. Wir vergleichen langfristig immer alle genannten Farben und schauen, ob ein Farbton mehrfach exakt wiedergewählt wurde. Auch das kann ein Hinweis auf eine tiefere Farbvorliebe sein, selbst wenn sie nur als Zweit- oder Drittfarbe angegeben wurde.

Die Erfahrung zeigt, dass die Beschränkung auf je fünf Helligkeits- und Dunkelstufen der 24 Hauptfarben, wie sie in vorliegendem Buch gezeigt werden, in den meisten Fällen die Auswahl der Farbvorliebe erleichtert. Zu viele Farbschattierungen wirken oft eher verwirrend. Doch es gibt Fälle, in denen eine detailliertere Präsentation bevorzugt wird. Aus diesem Grund wurde die Erweiterte Farbtabelle ("Extended Color Table") entwickelt. Die erweiterte Farbtabelle ist eine separate Ergänzung des vorliegenden Buches und hat den Charakter eines Präzisionsinstruments, um erhöhte Genauigkeit bei der Farbauswahl zu erreichen. Sie hat die gleichen 24 Hauptfarben, nur dass diese in insgesamt 19 statt fünf Hell- und Dunkelstufen aufgefächert werden. Dadurch ergibt sich die Gesamtzahl von 24 x 19 = 456 Farben, während das vorliegende Buch sich auf 120 Farbnuancen beschränkt. Dies ermöglicht eine zusätzliche Verfeinerung der Farbwahl.

Aus dieser erweiterten Variante des Farbenbuchs ging ein separates Poster hervor, die Erweiterte Farbübersicht ("Extended Color Poster", ca. 60 x 40 cm groß), die einen Überblick über alle 456 Farben gibt. Das Wahrnehmen der fließenden Übergänge des gesamten Farbspektrums auf einen Blick eröffnet eine neue Dimension in der Bestimmung der Farbvorliebe.

ORANGE	4-5AB	anag, manc, nept-m[MJ], *yttr*[2], *yttr-s*[2]
	4-5C	accip-n, *aether*[LK], aids, alum[2], alum-met[2], am-m, amyg-am[2], *amyg-p*, *androc*[RS], ap-i[JS], *aran*, arb-m, *atra-r*, **brom**[1], *brom-ac*, *calif-m*, *carb-ac*[2, RP], *cast-eq*[1], cere-b, *chlam-t*, **chlol**[1], **chlor**[1], **chr**[1], chr-m[PK], chr-n[2], chr-s[JK], cur[1], **euph**[1], *eupi*[1], *excr-can*, fuc[JK], gali[JS], **guai**[1], heli-t[JS], **hydr-ac**[1], hydr-v[JS], hydrc-a[JS], *hydrog*[2], *jatr*, **kreos**, lac-d, **lac-leo**, *lat-m*, ligu-v[JS], **manc**[1], *nat-m*[2], *nept-m*[2, MJ], **oxyg**, **ph-ac**, pie-b, prun, **ptel**[1], rob[JS], *rubu-f*, rud-h[2], **santin**[1], scroph-n[JS], scut-l, shark-tooth, staph, **sul-ac**[1], **sumb**[1], *tarent*, **teg-a**, *ther*, *trib*[1], ulm-c[HW], *upa-t*[1, 2], *xan*[1]
BRAUN	4-5DE	agn, **am-c**, *am-caust*, **am-m**[1], *am-p*, aqui-c, **aral**[1], **aral-h**[1, JS], arn, **ars**[1], *ars-s-f*, arum-t, bras-r[JS], card-m[JS], carda-l[JS], **caust**[1], chion, coch-o[JS], dipl-t[JS], drab-i[JS], eruc-v[JS], erys-c[JS], gins[1], **hed**[1, 2, JS], **helo**[1], helon[JS], hesp-m[JS], **iber**[1], **kalm**[1], ligu-v[JS], nitro-o, oplo-h[2], polm-s[JS], *sel*, sisy-o[JS], stroph-h[JS]
	6-7E	*am-s*, ars-met, *card-m*, *choc*[PT, PD], **ozon**[2]

Graduierung der Mittel

Apis - gut bestätigt, mindestens drei gute Fälle mit ähnlicher Schrift / *Chin* - zwei Fälle mit ähnlicher Handschrift / Cori-m - ein guter Fall, Mittel unter Prüfung / Cori-r* - abgeleitet, gleiche botanische Familie

Alle nicht besonders gekennzeichneten Mittel stammen aus der Praxis Kandern.
(1) Hugbald Volker Müller (Nov.1999), (2) Welte / Kuntosch, (AL) Alex Leupen, (AS) Anne Schadde, (AZ) Andrea Zarth, (CW) Christoph Wilbert, (HW) Huib Wijtenburg, (JK) Johannes Klement, (JS) Jan Scholten, (KR) Katharina Riedener, (LC) Laura Coramai, (LK) Louis Klein, (MG) Melanie Grimes, (MH) Monika Hoffmann, (MJ) Martin Jakob, (MR) Monica Rigney, (PD) Pat Deacon, (PK) Peter König, (PT) Peter Tumminello, (RP) Renate Paschmanns, (RS) Rajan Sankaran, (SP) Stefan Preis.

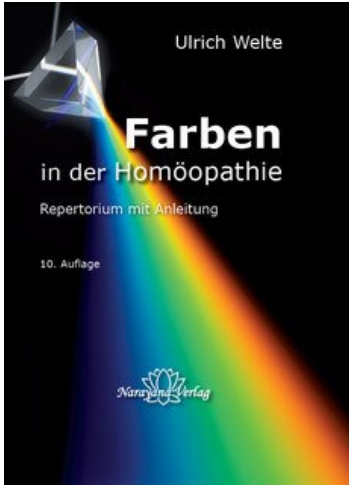
Familien und Farben

Acidums = Säuren	Orange
Aluminiums	Weiß
Ammoniums	Braun
Anacardiaceae	Türkis, Gelb
Antimoniums	Türkis, Violett
Apiales = Umbelliferae	Schwarz
Arachnida = Spinnen	Orange, Oliv
Araliaceae	Braun
Argentums	Schwarz, Silber
Asteraceae = Compositae	Weiß, Gelb
Aurums	Grün, Dunkelgrün
Aves = Vögel	Hellblau, Hellgrün
Bariums	Rot
Bismuthums	Grün
Boriums	Grün, Türkis
Brassicaceae = Cruciferae	Braun
Cadmiums	Dunkelviolett
Calciums	Rot
Carbos	Rot, Violett
Carduoidae	Rosa
Chininums	Rosa, Grün
Cobaltums	Rot, Blau
Compositae = Asteraceae	Weiß, Gelb
Cruciferae = Brassicaceae	Braun
Cuprums	Blau
Drogenmittel	Gelb
Euphorbiaceae	Orange
Ferrums	Rosa
Fungi = Pilze	Gelb
Halogene	Orange
Heliantheae	Rosa
Iridaceae	Olive
Kaliums	Blau

Mittel und Farben, alphabetisch

A

abel(JS)	abelmoschus hibiscus = abelmoschus moschatus	15-16C, *20-22D, 15-16D*
abrot(1)	abrotanum	**8-10E**
absin(1)	absinthium	**8-10E**
accip(2)	accipiter gentilis	17C
accip-n	accipiter nisus	4-5C
acet-ac(1)	acidum aceticum	**23-24C**
achy	achyranthes calea	11C
aci-ju(2)	acinonyx jubatus (Gepard)	12-14C
acon	aconitum napellus	2C, **20-22C**
acon-a(JS)	aconitum anthora	12-14AB
acon-s(JS)	aconitum septentrionale	6-11AB
acor-c(JS)	acorus calamus	20-22E
act-sp(1)	actaea spicata	**20-22D**
adam	adamas	*9C*
aesc(2)	aesculus hippocastanum	3C, 3AB, **23-24E**
aesc-g(JS)	aesculus glabra	*23-24E*
aeth(1)	aethusa cynapium	**Schwarz**
aether(LK)	aether	*4-5C*
agar(1)	agaricus muscarius	**2C**, 3C
agar-ph(1)	agaricus phalloides	*1C*
agn	agnus castus	4-5DE, **2AB**
agra(2)	agraphis nutans = hyacinthoides non-scripta	*12-14DE*, 11C, 6-11AB, 17AB
agri	agrimonia eupatoria	23-24D, 23-24C, 15-16C
agro(JS)	agrostemma githago	*6-11AB*
agro-ca*	agrostis capillaris	12-14AB
aids	HIV Nosode	4-5C, *18C*
ail	ailanthus glandulosa	**1C**, *19AB*
alch-v	alchemilla vulgaris	2C
alco	alcoholus	6-11AB, *18C*
alet(1)	aletris farinosa	**Weiß**
all-c(1, 2)	allium cepa	**17C**
all-s(1)	allium sativum	*17C*
all-u	allium ursinum	12-14C



Ulrich Welte

Farben in der Homöopathie - Textteil

Repertorium mit Anleitung

110 Seiten, geb.
erschienen 2024

bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de